



Ich bin ein Ewiggestriger, Erz-Konservativer, ein starr am Hergebrachten und an den alten Traditionen festhaltender Mensch, altbacken und unverbesserlich ... Ich habe Mühe mit Veränderungen. Bewährtes ist plötzlich nutzlos. Das Neue, das alte Ersetzende, bleibt bei mir oft irgendwo stecken auf dem Weg in die oberste haarbedeckte Körperhälfte. Dann bin ich heillos überfordert mit meinem einfachen Gemüt. Ein Chaos entsteht in meinem Hippocampus (Lernzentrum im Gehirn). Vermutlich ist dieses Teil bei mir nicht besonders gut ausgebildet. So geschehen bei der neuen deutschen Recht (oder Falsch ...) schreibung. Darum schreibe ich weiterhin Gemse und halte mich überhaupt nicht an die vielen Veränderungen im schriftlichen Ausdruck. Die Erfinder:innen gaben später kleinlaut zu: Das Ganze war wohl nicht das Gelbe vom Ei.

Dafür haben „sie“ uns jetzt das ganze „Tschendergstürm“ (Gender ...) mit der unmöglichen gendergerechten Schreibweise eingebrockt. Schon wieder Überforderung pur. Muss ich jetzt mit Gender-Doppelpunkt arbeiten (ich hab's vorhin versucht, sieht so was von doof aus), mit Gender-Schrägstrich, Gender-Bindestrich, Gender-Sternchen, Gender-Unterstrich, Gender-Ausrufezeichen und Gender-Fragezeichen?? Genau, lauter Fragezeichen für mich. Der Gender-Doppelpunkt wird übrigens beim Lautlesen durch einen stimmlosen glottalen Plosiv oder Verschlusslaut zum Ausdruck gebracht, d.h. die Stimmlippen werden für einen kurzen Moment vollständig geschlossen. Das versteht doch jeder Mann:Frau, oder? Sogar mein Hippo im Campus kommt da problemlos mit. – Heitererfahne, ich habe Euch, liebe Freund\_innen noch nicht einmal begrüsst, so öppis!! Verzeiht mir bitte. Also:

**Liebe Passivmitglieder und Passivmitgliederinnen, liebe aktive Bläser\*innen (und aussen), liebe anderweitig Blechinstrumenteblasende, liebe Leser/Innen, liebe uns Unterstützende!**

Alles verändert sich, kein Stein bleibt mehr auf dem andern. Chaos überall auf der Welt. Aber Gott hat alles im Griff. Auch wenn das fast niemand mehr wahrhaben will. „Warum lässt Gott so viel Leid zu?“ Die bekannte Frage. Gegenfrage: „Warum wendet sich die Menschheit von Gott ab?“ Das oder der Böse kann noch eine Zeitlang wüten auf der Erde. Dann ist Schluss. Und diese Zeit nutzt Gottes Widersacher – und wie! Wir lassen uns die Freude auf eine göttliche Zukunft durch diese furchtbaren Ereignisse nicht nehmen. Gott wird eingreifen, ganz bestimmt und dem Elend ein Ende bereiten.

Wir Musiker:innen der EBI und des PC Spiez freuen uns auch. Wieder regelmässig proben ist doch einfach toll! Wir sind dankbar, durften wir unserem Publikum ein gut vorbereitetes Adventskonzert in Krattigen, Spiez und Unterseen vortragen. Die Augen leuchteten, die Instrumente glänzten, die Freude bei den Bläser!innen und den andächtig lauschenden Zuhörer?innen war gross.

Nicht alles verändert sich. Zum Beispiel der Frühling: „*Der Früehlig isch o scho uf d Bäрге cho, er het vom Hüttli der Schnee wäg gnoh. Der Gugger het gschroue, är isch so froh, der Mai, der Mai isch cho.*“ Wir EBI-ler1nnen sind auch froh. Im beigelegten Flyer steht alles über unsere Frühlingskonzerte. Leider durften wir „chäferbedingt“ erst Anfang März mit den Proben beginnen. Wir hoffen aber, dass die meisten Töne bis zum Konzertbeginn sitzen werden. Rässig und fröhlich, auch andächtig soll und wird unser Konzert tönen. Wie immer: Wir musizieren zur Ehre Gottes und zur Freude für alle Besucher:\_1innen. Zum Schluss: Die nächste „EBI-Poscht“ wird wieder ohne Gender\*!/?:\_1 - Verwirrung erscheinen. Versprochen! Liebe Gäste/:innen, lieber Gast (liebe Gäst:\_1\_in), Ich grüsse Euch herzlich mit Psalm 150. Dort ist das Lesen klarer und weniger chaotisch ... bis bald!

Ruedi Ritschard